

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 21

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Eidgen. Technische Hochschule. In seiner Sitzung vom 19. Mai d. J. hat der Schweiz. Bundesrat beschlossen, dem von Professor Dr. F. Bluntschli gestellten Ansuchen zu entsprechen und ihn unter Verdankung seiner der Hochschule während 33jähriger Tätigkeit geleisteten Dienste auf Ende des Sommersemesters der Stellung als Professor an der Architektenabteilung der Eidgen. Technischen Hochschule zu entheben.

Vor mehr als zwei Jahren haben wir über die Feier berichtet¹⁾, die seine Schüler, meist Männer in reifen Jahren und angesehener Stellung, zum siebenzigsten Geburtstag Bluntschli's veranstaltet hatten, und von der warmen Anerkennung, die sie ihrem alten Lehrer und Freunde dabei zollten. Wir glauben in Bluntschli's Sinne zu handeln, wenn wir deren Worte hier nicht wiederholen, sondern uns darauf beschränken, ihm, auch in ihrer Namen, von Herzen einen ruhigen sonnigen Lebensabend zu wünschen, in dem er mit Musse und nach seinem Sinne weiter wirken könne.

An die oberste Leitung unserer Hochschule tritt nun die bei dem heutigen Stand unserer Architektenschule besonders heikle und schwierige Aufgabe heran, einen geeigneten Ersatz zu finden. Möge es ihr gelingen, dafür einen Mann zu gewinnen, der bei ebenso gründlicher Bildung und vornehmen Charaktereigenschaften wie der Scheidende, es als seine Aufgabe erkenne, in fortwährender Fühlung mit den Anforderungen der Praxis doch seines Amtes als *Lehrer* mit Liebe und Hingebung zu walten und *diesem* Teil seiner Arbeit, den übernommenen Verpflichtungen nachkommend, Kräfte und Zeit in *erster* Linie zu widmen. Nur wenn er sich dabei die Zuneigung und Verehrung seiner Schüler zu gewinnen und, mit ihnen arbeitend, sie für ihren künftigen Beruf zu begeistern vermag, wird er das in ihn gesetzte Vertrauen der Wahlbehörde rechtfertigen und an der Hochschule wirklich Erspreissliches leisten können.

Die Rüttlgruppe im Bundeshaus, von der wir auf Seite 188 dieses Bandes berichteten, sie werde im Laufe des Monats April aufgestellt werden, konnte erst Mitte Mai an ihren Platz gebracht werden, da die gewaltigen Abmessungen von Viberts Monument besonders umständliche Vorkehrungen erforderten.

Wir haben uns sofort um eine Photographie des fertig aufgestellten Monuments beworben, um unsern Lesern zu zeigen, wie die neue Gruppe in dem ihr seit vielen Jahren vorbereiteten Platze steht, konnten aber das Bild nicht erhalten.

Nun wird den „Basler Nachrichten“ aus Bern geschrieben: „Wie wir von zuständiger Quelle erfahren, hat die Direktion der eidgenössischen Bauten den Beschluss gefasst, Photographien aufnahmen des neuen Denkmals von Vibert, den Rüttlschwur darstellend, zu verbieten. Dieser Beschluss wurde deswegen gefasst, weil gegenwärtig die Frage geprüft wird betreffend Erweiterung der Bogenöffnung, in welcher das Denkmal errichtet wurde. Bekanntlich ist das Denkmal für den ihm bestimmten Platz zu gross; dazu stimmen die Verzierungen, welche am Bogen angebracht sind, nicht mehr mit dem Bilde des Denkmals. Es ist also eine ziemlich tiefgreifende Aenderung geplant.“

Es scheint undenkbar, dass einem zu gross geratenen Bildwerk zuliebe an einen Umbau des Gebäudes selbst geschritten werden könnte. Die einfache Lösung läge doch darin, ein weder nach feststehendem und vorgeschriebenem Ausmass, noch auch für eine dem Künstler genau bekannte Umgebung geliefertes Werk dem Verfertiger zur Verfügung zu stellen. Das entspräche auch dem Empfinden aller jener unserer Kollegen, mit denen wir in Bern über die Sache sprechen konnten.

Treidelokomotiven für den Panamakanal. Für den Treidel-dienst durch die Schleusen des Panamakanals sind zweiachsige Drehstromlokomotiven bestimmt. Beim Schleppen, sowie auf den Rampen zwischen verschiedenen Niveaus erfolgt die Fortbewegung mittels Zahnstange bei einer Geschwindigkeit von 3 km/std. Für Leer- und Rückfahrten kann das Zahnrad von der Zahnstange abgehoben und die Geschwindigkeit auf 8 km/std erhöht werden. Die Lokomotiven sind mit zwei Drehstrommotoren von je 75 PS Leistung bei 220 Volt und 25 Perioden ausgerüstet. In ihrer Mitte ist eine durch zwei 20 PS Motoren angetriebene, vertikalachsige Winde mit Trommel für 250 m Stahlkabel angeordnet. Der eine Motor gestattet eine Kabelgeschwindigkeit von 0,06 m/sek bei einem Seilzug von 11300 kg an einem Halbmesser von 60 cm und dient zum

genauen Einstellen der Lage des Schiffs, während der andere beim Auf- und Abwickeln des Kabels mit 1 m/sek Geschwindigkeit verwendet wird. Die mit zwei Führerständen versehenen Lokomotiven sind 9,8 m lang, 2,4 m breit und wiegen 37,5 t. Die höchste Zugkraft beträgt 21500 kg. Für das Schleppen sehr grosser Dampfer werden bis sechs Lokomotiven erforderlich sein.

Benzol-elektrische Eisenbahnmotorwagen. Auf den preussischen Staatsbahnen sind im Frühjahr dieses Jahres, wie die „Z. d. V. D. I.“ berichtet, sechs neue benzol-elektrische Triebwagen von bedeutend höherer Leistung wie die bisherigen¹⁾ in Betrieb gesetzt worden. Die Deutzer Benzolmotoren entwickeln eine Leistung von 170 PS, gegenüber nur 100 PS bei den frühern Wagen. Die von den Bergmann-Elektrizitäts-Werken gebauten Dynamomaschinen haben je 115 kw Dauerleistung, die Reihenschlussmotoren, in der Anzahl von je zwei pro Maschine, je 130 PS Stundenleistung. Nach Erledigung der Probefahrten hat die Eisenbahnverwaltung die Wagen einer besondern Zuverlässigkeitsprüfung unterzogen, wobei diese aus eigener Kraft auf zwei verschiedenen Strecken rund 1100 und 1500 km zurücklegen mussten. Dem Fahrplan entsprachen Grundgeschwindigkeiten von 70 km/std für die eine, von 80 km/std für die andere Strecke; diese wurden genau eingehalten. Bei vollkommen ruhigem Lauf der Wagen wurden Geschwindigkeiten bis 100 km/std erzielt. Bemerkenswert waren die Leistungen der Wagen auf Steigungen, indem sogar auf solche von 25‰ das Wagengewicht von rd. 55 t mit 21,5 km/std Geschwindigkeit befördert werden konnte.

Der Neubau des Trisanna-Viaduktes der Arlbergbahn. Schon gegen Ende letzten Jahres teilte das „Oesterreichisch-Ung. Eisenbahnblatt“ mit, dass der Ersatz des in den Jahren 1882 bis 1884 erbauten Viaduktes über den Wasserlauf der Trisanna durch ein Bauwerk grösserer Tragfähigkeit geplant sei. Wie nun die Tagespresse berichtet, soll der Neubau im Jahre 1917 erfolgen. Die alte Brücke hat einen eisernen Ueberbau mit Halbparabelträgern von 120 m Stützweite; die Schienenoberkante liegt fast 100 m über der Talsohle. Nach längeren Beratungen, in welcher Weise die Neuherstellung erfolgen solle, entschied sich das Ministerium für einen Steinbau. Der neue Viadukt wird eine Gesamtlänge von 270 m haben bei einem Hauptbogen von 86 m Spannweite und soll 30 m mehr stromaufwärts errichtet werden als der bestehende, da sich eine Tracéverlegung der Bahn als zweckmässig erwiesen hat.

Deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln 1914. Die vom deutschen Werkbund im Verein mit der Stadt Köln veranstaltete deutsche Werkbund-Ausstellung²⁾ ist am 16. Mai eröffnet worden.

Der Verband der österreichischen Lokalbahnen und Kleinbahnen umfasst zurzeit 54 elektrische und 43 Dampfbahnen mit zusammen 2425 Betriebskilometer.

Konkurrenzen.

Bündnerische Versorgungsanstalt Realta (Bd. LXII, S. 362, Bd. LXIII, S. 248, 280 und 298). Das Preisgericht hat in mehreren Sitzungen seines Amtes gewaltet und am 17. Mai seine Entscheidung gefällt. Von den eingegangenen 38 Projekten wurden prämiert:

- I. Rang (5000 Fr.) Nr. 25. Entwurf: „Den Aermsten“; Verfasser Architekten *Gebrüder Messmer* in Zürich.
- II. Rang (4000 Fr.) Nr. 8. Entwurf: „Sü, fraischamaing“; Verfasser Architekt *Richard von Muralt* in Zürich.
- III. Rang (2500 Fr.) Nr. 1. Entwurf: „Spluga“; Verfasser Architekt *Paul Truniger* in Wil.
- IV. Rang (2000 Fr.) Nr. 3. Entwurf: „Zweck und Form“; Verfasser Architekt *Otto Manz* in Chur.
- V. Rang (1500 Fr.) Nr. 17. Entwurf: „Asyl Realta“; Verfasser Architekten *Schäfer & Risch* in Chur.

Sämtliche Entwürfe sind von Sonntag den 17. Mai bis und mit Freitag den 29. Mai, täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn in Chur öffentlich ausgestellt.

Schulhaus Schlieren. Die Schulhausbaukommission Schlieren hat unter fünf zürcherischen Architektenfirmen zur Erlangung von Ideenskizzen für ein neues Schulhaus einen engeren Wettbewerb veranstaltet. Als Preisrichter wirkten mit die Architekten Stadtbaumeister *Fissler* in Zürich, Prof. *Fritsch* und Arch. *Völki* in Winterthur, ferner Baumeister *Kappeler* in Schlieren und drei Herren von

¹⁾ Siehe Band LVI, Seite 82.

²⁾ Siehe Band LXI, Seite 261.

¹⁾ Band LIX, Seite 65.

der Baukommission. Jeder Teilnehmer am Wettbewerb wurde mit 400 Fr. honoriert, ausserdem standen dem Preisgericht zur Prämierung von zwei bis drei Entwürfen 1500 Fr. zur Verfügung. Es war vorgeschrieben, dass jeder Preisbewerber nur einen Entwurf einreichen dürfe.

Das Preisgericht hat dem Entwurf „Vorfrühling“ der Architekten *Müller & Freytag* in Thalwil den I. Preis mit 700 Fr. zuerkannt und es wurde auf seinen einstimmigen Antrag diesen Architekten, die Bearbeitung des Ausführungsprojektes und die Bauleitung übertragen.

Reformierte Kirche Zürich-Fluntern (Band LXII, Seite 311, Band LXIII, Seite 102 und 280). Das Preisgericht hat folgenden Entscheid gefällt:

Ein I. Preis wurde nicht erteilt.

II. Preis ex æquo (2250 Fr.) Motto: „Stadtkirche“, Verfasser: Architekten *Pestalozzi & Schucan*, Zürich.

II. Preis ex æquo (2250 Fr.) Motto: „Grubenmann“, Verfasser: Architekten *Curjel & Moser*, Zürich.

III. Preis ex æquo (1500 Fr.) Motto: „Im Bluest“, Verfasser: Architekten *Knell & Hässig*, Zürich.

III. Preis ex æquo (1500 Fr.) Motto: „Eine feste Burg“, Verfasser: Architekten *Müller & Freytag*, Thalwil.

Sämtliche Wettbewerbsentwürfe sind im Erdgeschoss des Mittelbaues der Eidg. Technischen Hochschule vom 21. Mai bis 3. Juni d. J. täglich von 9 bis 5 Uhr (mit Ausnahme des Pfingstsonntags) ausgestellt.

Literatur.

Stadtbaukunst des XVIII. Jahrhunderts. Band VII, Heft 1 der „*Städtebaulichen Vorträge*“. Von Dr. A. E. Brinkmann, Professor an der Grossh. Technischen Hochschule in Karlsruhe. Mit 82 in den Text eingedruckten Abbildungen. Berlin 1914, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 5,60.

In der Stadtbaukunst des XVIII. Jahrhunderts gibt Brinkmann auf knapp 80 Seiten eine Uebersicht über die Leistungen der fruchtbarsten und reifsten Periode europäischer Stadtbaukunst; mehr das Programm zu einem Buch als ein Buch, ein ausserordentlich reiches und prächtiges Material, durch Pläne und Abbildungen andeutungsweise illustriert. Da noch kein Werk diese für den Stadtbau wichtigste Epoche behandelt hat — Sitte, Stübchen und Unwin streifen das Gebiet bloss —, so müssen wir für das Gebotene dankbar sein.

Interessant sind Brinkmanns Ausführungen besonders dadurch, dass er die Bedingungen, unter denen neue Plätze, Quartiere, Städte entstanden, darlegt: Wie Verordnungen, Wettbewerbe, Unternehmungen grossen Stils auf die Entstehung künstlerischer Neuschöpfungen einwirkten.

H. B.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Deutsche Hausgärten. Handbuch für bürgerliche Gartenkunst. Im Auftrage der Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben von Gartenarchitekt *E. Hardt*, Düsseldorf. Mit über 300 Abbildungen und farbigen Tafeln. Erste bis dritte Auflage. Wiesbaden, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis geh. M. 4,50.

Die Brückenbauten in München. Von städt. Baurat Dr.-Ing. *Bösch*. Zehnte bis zwölfte Lieferung aus „*Münchner Städtische Baukunst aus den letzten Jahrzehnten*“. München, Verlag von Georg D. W. Callwey.

Die Renaissance- und Barockvilla in Italien. Band II. Palast und Villa in Toscana. Versuch einer Entwicklungsgeschichte. Von Dr. *Bernhard Patzak*, Privatdozent an der Universität Breslau. Leipzig 1913, Verlag von Klinkhardt & Biermann. Preis geh. 40 M., geb. 44 M.

Die Berechnung der Pressluftpumpen in Theorie und Praxis. Von Dr. *L. Darapsky* in Hamburg. Sonderabdruck aus der Wochenschrift „*Dinglers Polytechnisches Journal*“. Berlin W. 66, Verlag von Richard Dietze.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellenvermittlung.

Offene Stellen:

(Nr. 2) *Architekt* mit Hochschulbildung zu dauernder Stellung auf Architekturbureau der Ostschweiz. Praxis nicht erforderlich. Eintritt sofort.

(Nr. 4) *Jüngerer Ingenieur* oder *Tiefbautechniker* mit Praxis und Erfahrung in Absteckungsarbeiten für Bahnbau. Eintritt sofort.

(Nr. 6) *Zeichner* auf Tiefbaubureau in Zürich für dauernde Stelle. Gehalt 100 bis 150 Fr. monatlich.

Das Sekretariat des S. I. & A.-V.
Paradeplatz 2, Zürich I.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

XLV. Adressverzeichnis 1914.

Die Vorarbeiten für den Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses haben begonnen. Die Mitglieder sind daher höflichst ersucht, allfällige

Adressänderungen

und Textergänzungen beförderlich einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.
F. Mousson.

Stellenvermittlung.

Gesucht je ein tüchtiger *Ingenieur* zur Berechnung von Gleichstrom-Maschinen und zur Berechnung von Drehstrom-Motoren und Generatoren. Ingenieure mit mehrjähriger Praxis und gründlichen Kenntnissen werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin bekannt zu geben. (1933)

On cherche un ingénieur âgé de 28 à 30 ans comme sous-chef pour construction de chemins de fer en Espagne. Il doit avoir une certaine pratique des travaux. Appointements de 350 à 400 fr. par mois. (1934)

On cherche un ingénieur-dessinateur en chauffage central connaissant particulièrement bien les chauffages à eau chaude et ayant au moins 5 ans de pratique dans une bonne maison. (1935)

Gesucht für sofort junger *Chemiker* für Anfangsstellung. Analyse der Eisenlegierungen und der Nebenprodukte, auch der Rohmaterialien. Kenntnis der französischen und der italienischen Sprache erwünscht. (1936)

Gesucht als Bauführer jüngerer *Ingenieur* oder *Tiefbautechniker* mit etwas Baupraxis und Erfahrung in Absteckungsarbeiten. (1937)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
24. Mai	Eduard Brauchli, Arch.	Weinfelden (Thurg.)	Verschiedene Arbeiten u. Lieferungen für einen Wohnhaus-Neubau in Märstetten.
24. "	Gemeindevorstand	Zillis (Graubünden)	Erstellung einer Wasserleitung in Zillis-Reischen.
25. "	Gemeinderat	Fehraltorf (Zürich)	Anstrich der Friedhofeinzäunung und Umdecken des Gemeindehausdaches.
25. "	Ar. Barrer	Wolfwil (Solothurn)	Eindecken eines Giebels am Pfarrhof in Wolfwil mit Eternit.
26. "	Rheinbaubureau	Rorschach (St. Gall.)	Korrektion des Hörlisteggrabens in St. Margrethen.
27. "	Städt. Hochbauwesen	St. Gallen	Malerarbeiten am Perrondach des Nebenbahnhofes St. Gallen.
27. "	Hanauer & Witschi, Arch.	Zürich	Schlosserarbeiten zum Bezirksgebäude in Uster.
3. Juni	Eidg. Bauinspektion	Zürich	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Eisenbetonkonstruktions-Arbeiten zum Telephon-gebäude an der Brandschenkestrasse in Zürich.
10. "	Schul-Verwaltung	Wetzikon (Zürich)	Liefen und Legen eines neuen Zimmerbodens im Kleinkinderschulgebäude in Kempten.
15. "	Gr. Oberbaudirektion des Wasser- u. Strassenbaues	Karlsruhe (Grossh. Baden)	Bau der Strassenbrücke über den Rhein bei Koblenz-Waldshut. I. Los: Steinbau; II. Los: Eiserner Oberbau über drei Oeffnungen.